

BÖHMISCHE DÖRFER

Ein by-product von „Zürich – eine Familiengeschichte, 1912-2012“ *)

Ich versteh das alles einfach nicht – *olls afoch net*.

Ich bin von Herzen und Herkunft Schweizer – *heart ma s nef?* Wenn mein Grossvater, Vaters Vater, noch lebte, was bei meinem Alter reine Phantasie ist, und er mich an die Hand nähme und in seine Kindheit zurückführte, dann kämen wir in den Klettgau im Grenzkanton Schaffhausen, nördlich vom Rhein, aber beharrlich in der Schweiz. Ein Schweizer Weinviertel ist der Klettgau – *nojo*, verglichen mit dem hiesigen österreichischen *hoit an Ochtl*. Item, im Klettgau könnten wir noch Jahrhunderte lang zurückgehen, wir würden uns immer an Ort bewegen und nie darüber hinauskommen. *D Haamet*, sagte der Grossvater bis an sein Lebensende, seine Heimat hat er nur verlassen, weil der elterliche Bauernhof an den ältesten von sechs Söhnen ging und er das nicht war.

Er ist Milchhändler in der Stadt Zürich geworden, mit Ross und Wagen hat er die Milch ausgeführt, bis Pferd, Wagen und Kutscher 1914 separat zum Dienst am Vaterland eingezogen wurden, die drei haben sich nie wieder gesehen, der Traum vom Milchhändler war ausgeträumt, der Vatervater wurde Schaffner bei der Städtischen Strassenbahn. Und hat einen Sohn gemacht und der seinen Enkel und sind alle für ihr ganzes Leben in der Stadt geblieben.

...

© Kaspar Schnetzler

Text in: TOP 22 Teil III, the only way is up ...